

er bitten Sie, katholische Hirten de

uf Ihre eigenen er

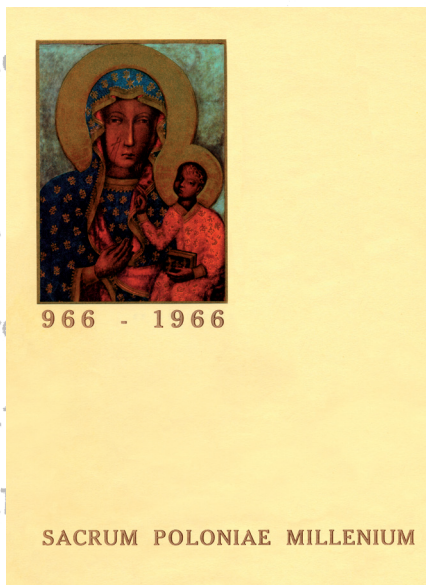
ufeiern, sei i e

denntag. Für Art

n. Überbringe tte

Dank den deu n B

l mit Ihnen a r u



Der Brief der polnischen Bischöfe als Wendepunkt zum Positiven

Aus Anlass der Tausendjahrfeierlichkeiten der katholischen Kirche in Polen (966 – 1966) verfassten die polnischen Bischöfe 1965 den Hirtenbrief „Sacrum Poloniae Millennium“ an ihre deutschen Amtsbrüder. Darin bezogen sie sich auf die lange Geschichte der deutsch-polnischen Nachbarschaft und drückten ihren Wunsch nach Versöhnung aus.

Der Brief schloss mit den Worten: „*In diesem allerchristlichsten Geist strecken wir unsere Hände zu Ihnen hin in den Bänken des zu Ende gehenden Konzils, gewähren Vergebung und bitten um Vergebung.*“

Der mit dem Briefwechsel der Bischöfe begonnene Prozess ist ungeachtet seiner Schwierigkeiten bis heute eine wichtige Orientierung und Ermutigung auch für andere Länder.



Die katholische Kirche und die
deutsch-polnischen Beziehungen nach 1945

Kronprinzenpalais, Unter den Linden 3, 10117 Berlin

18. November 2015 – 16. Dezember 2015

Täglich 10 – 18 Uhr, Eintritt frei!

Veranstalter:

Maximilian-Kolbe-Stiftung und

Ośrodek „Pamięć i Przyszłość“

Hannoversche Str. 5, 10115 Berlin

facebook.com/maximilian.kolbe.stiftung

Ausstellung Pojednanie/ Versöhnung in Progress

Die katholische Kirche und die
deutsch-polnischen
Beziehungen nach 1945



Titel foto: Bundesarchiv, B 145 Bild-F059406-001 / Fotograf: Ludwig Wegmann

18. November 2015 –
16. Dezember 2015



Die Ausstellung Pojednanie/Versöhnung in Progress Die katholische Kirche und die deutsch-polnischen Beziehungen nach 1945

Deutschland und Polen – zwei Länder, deren erfolgreiche Versöhnungsgeschichte von vielen Widerständen und Schwierigkeiten geprägt ist. Der Briefwechsel der polnischen und deutschen Bischöfe aus dem Jahr 1965 gilt als Meilenstein des Versöhnungsprozesses.

Zum 50. Jahrestag des Briefwechsels wird auf Anregung der deutschen und polnischen Bischöfe, die deutsch-polnisch erarbeitete Ausstellung Pojednanie/Versöhnung in Progress zeitgleich in Berlin und Breslau gezeigt. Sie zeichnet exemplarisch den Weg der Versöhnung nach und stellt Menschen und Initiativen aus beiden Ländern vor, die wichtige Beiträge geleistet haben.

Die Besucher erwartet eine facettenreiche, reich bebilderte Darstellung der deutsch-polnischen Versöhnung. An vielen Stellen wird dabei Neuland betreten. So versteht sich die Ausstellung nicht nur als Würdigung, sondern als Einladung, über die vielfältigen Erfahrungen im Versöhnungsprozess ins Gespräch zu kommen und das Verständnis für diese Prozesse zu vertiefen.

1945 bis 1948:
„Lebendige Ruinen“



Foto: Henry N. Cobb

„Was habt Ihr unternommen, um in Eurem Volk den Wahnsinn von Hochmut und Verbrechen zu unterbinden? Was habt Ihr unternommen, um das von Euch direkt oder indirekt mitverschuldete Unrecht an Polen und anderen Völkern wiedergutzumachen?“

Jerzy Braun, katholischer Publizist, 1947

1965 bis 1972:
Versöhnungsbemühungen



Foto: KWA

„Polen war das erste Opfer des Überfalls von 1939. Sein Anteil an den Toten des Krieges macht allein 6 Millionen aus, von denen mehr als 5 Millionen willkürlicher Ausrottung zum Opfer fielen. Auch hier gilt es, die alten Gräben endlich zuzuschütten.“

Gustav Heinemann, 1969

1978 bis 1989:
Solidarność/Solidarität



Foto: Krzysztof Pawela/FORUM

„Wir dürfen das polnische Volk in dieser verzweifelten Lage nicht alleine lassen.“

Die Deutschen Bischöfe, 1981

1989 bis 2015:
Mission accomplished?

„Wir müssen uns anstrengen, um die alten Kräfte des Hasses und der Zerstörung zu überwinden und auf dem Weg der Verständigung und Verbrüderung der Völker voranzuschreiten.“

Johannes Paul II., Berlin, 1996



Foto: Bartosz Krupa/East News

„Deutsche und Polen stehen beieinander und ziehen am selben Strang.“

Joachim Gauck, Bundespräsident der Bundesrepublik Deutschland, 2014, Bild aus dem Jahr 2015 mit dem polnischen Staatspräsidenten Andrzej Duda